

**Stadtwerke Gronau GmbH**

**Wirtschaftsplan 2018**



# **STADTWERKE GRONAU GMBH**

## **Wirtschaftsplan 2018**

Stand: 23.10.2017

## Inhaltsübersicht

1. Allgemeine Vorbemerkungen	2
2. Wirtschaftsplan im Überblick	3
3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018	
3.1 Erfolgsplan	4
3.2 Vermögensplan	7
3.3 Stellenübersicht	7
3.4 mittelfristige Finanz- und Erfolgsplanung	8
4. Tabellarische Darstellung	
4.1 Erfolgsplan 2018	10
4.2 Vermögensplan 2018	12
4.3 Investitionen 2018	13
4.4 Plan-Bilanz 2018	14
4.5 Stellenübersicht 2018	15
4.6 Mittelfristige Finanzplanung 2018 – 2022	16
4.7 Mittelfristige Erfolgsplanung 2018 – 2022	17

## 1. Allgemeine Vorbemerkungen

Der Wirtschaftsplan der Gesellschaft stellt das dar, was für die Städte der Haushaltsplan ist, und zwar eine Vorausschau der Einnahmen und Ausgaben sowie der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung im kommenden Wirtschaftsjahr.

Der Wirtschaftsplan besteht aus

1. dem Erfolgsplan,
2. dem Vermögensplan,
3. der Stellenübersicht und
4. der Finanzplanung.

Der **Erfolgsplan** hat alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres zu enthalten.

Der **Vermögensplan** enthält alle voraussehbaren Einnahmen und Ausgaben des Wirtschaftsjahres, die sich aus den Anlagenänderungen, den Beteiligungsprojekten und aus der Kreditwirtschaft der Gesellschaft ergeben.

Die für die Erneuerungen und Erweiterungen des Anlagevermögens einsetzbaren Mittel fließen zum Teil aus dem Kapitalumschlag in Form der Abschreibungen, zum anderen Teil aus Baukostenzuschüssen, aus dem erwirtschafteten Gewinn, aus Rückstellungen, aus der Kapitaleinlage der Stadt und sonstigen Kapitalzuflüssen zu. Soweit diese Beträge nicht ausreichen, müssen zur Erfüllung der gesetzlichen Versorgungspflicht Darlehen aufgenommen werden, die wiederum aus den Finanzmitteln zu tilgen sind.

Die **Stellenübersicht** der Gesellschaft ist Bestandteil des Wirtschaftsplanes und unterliegt daher nicht den strengen Bedingungen des Stellenplanes der Gemeinde, sondern ist der freieren Gestaltung des Wirtschaftsplanes entsprechend beweglich und kann den jeweiligen Bedürfnissen des wirtschaftlichsten Personaleinsatzes angepasst werden. Die Stellenübersicht ist somit nur ein Rahmen, von dem bei Bedarf durchaus abgewichen werden kann.

Die **Finanzplanung** ist eine Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplanes für den Zeitraum der nächsten 5 Jahre. Diese mittelfristige Finanzplanung gibt insbesondere Auskunft über die in den einzelnen Unternehmenscentern durchzuführenden Investitionsmaßnahmen und deren voraussichtliche Finanzierung.

<b>Wirtschaftsplan 2018 im Überblick</b>				
	Einheit	<b>Gesamtunternehmen</b>		
		2018	2017	2016
1. Stromabgabe	Mio. kWh	279,5	383,2	363,4
2. Gasabgabe	Mio. kWh	421,7	408,0	443,6
3. Wärmeabgabe	Mio. kWh	7,7	7,6	8,5
4. Wasserabgabe	Mio. m³	2,4	2,4	2,4
5. Hallenbadbesucher	Tsd. Bes.	108,0	112,8	107,7
6. Freibadbesucher	Tsd. Bes.	100,0	106,8	104,9
7. Umsatzerlöse	Mio. €	80,4	94,6	107,7
8. Gesamterträge	Mio. €	84,9	99,3	112,6
9. Ergebnis vor Steuer	Mio. €	1,9	2,2	3,7
10. Steuern	Mio. €	0,8	0,9	2,2
11. Gewinn / Verlust	Mio. €	1,2	1,4	1,5
12. Konzessionsabgabe	Mio. €	2,3	2,4	2,1
13. Netto-Investitionen	Mio. €	13,8	13,8	3,3
14. Eigenmittel	Mio. €	4,4	6,2	7,0
15. Fremdmittel	Mio. €	7,7	8,5	0,0
16. Volumen Finanzplan	Mio. €	12,1	14,6	7,0
17. Mitarbeiter /-innen	Personen	103,5	100,0	96,5
18. Auszubildende	Personen	12,0	9,0	6,0
19. Personalaufwand	Mio. €	8,1	7,6	7,1
20. Transfer an Stadt	Mio. €	2,8	3,0	3,5
- Ausschüttung	Mio. €	1,0	1,2	1,2
- Steuern	Mio. €	0,3	0,4	1,1
- Kostenbeitrag	Mio. €	0,1	0,1	0,1
- Bäderverluste	Mio. €	1,5	1,4	1,1

2016 : Zahlen des Jahresabschlusses

2017 : Zahlen des Wirtschaftsplanes 2017

### 3. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2018

#### 3.1 Erfolgsplan

##### Absatzlage

###### Stromabgabe

Die Entwicklung der Netzlast in der Stromsparte zeigt trotz verstärktem Energieeinsparverhalten sowie steigendem Eigenverbrauch aus der Erzeugung erneuerbarer Energien kurzfristig eher eine leicht steigende Tendenz. Für das Planjahr 2018 wird daher mit einer Netzlast in Gronau von 299,2 GWh gerechnet.

Der geplante Stromabsatz der Stadtwerke Gronau für 2018 verbleibt deutlich unterhalb der diesjährigen Planung. Während im Tarifkundensegment eine geringe Wechselquote zu einer Absatzsenkung von ~ 4,8% gegenüber dem Plan 2017 führt, ist im Sonderkundensegment aktuell noch der Vertragsschluss mit dem großen örtlichen Lebensmittelhandel inkl. sämtlicher Filialen mit einem Verbrauch von insg. 85 GWh in Verhandlung und daher nicht in der Planung berücksichtigt. Weitere Lieferantenwechsel im Sonderkundensegment resultieren aus dem harten Preiskampf und betreffen Gewerbebetriebe deutschlandweit mit ~ 15 GWh.

###### Erdgasabgabe

Für das Planjahr 2018 prognostizieren wir mit einer Höhe von 503 GWh eine leicht erhöhte Netzlast in Gronau, dessen Basis die Berechnung eines langjährigen Durchschnitts ist. Durch die Rückgewinnung eines großen Sonderkunden in Gronau kann der Erdgasabsatz der Stadtwerke um 3% auf 421 GWh erhöht werden.

###### Wärmeabgabe

Die Prognose zur Wärmeabgabe beläuft sich im kommenden Geschäftsjahr auf rd. 7,7 Mio. kWh (Vorjahr: 7,6 Mio. kWh) und entspricht einem langjährigen Durchschnitt.

###### Wasserabgabe

Trotz eines deutschlandweit negativen Trends in der Wasserabgabe, stellen wir derzeit eher steigende Abgabemengen fest und planen in 2018 mit einer Wasserabgabe von 2,44 Mio. m<sup>3</sup> (Vorjahr: 2,37 Mio. m<sup>3</sup>).

###### Hallenbad-/Freibadbesucher

Für die Planung der Besucherzahlen in den Bädern wurden die Erfahrungen der letzten Hallenbad-, bzw. Freibadsaisons zugrunde gelegt. Im Hallenbad rechnen wir mit einer konstanten Besucherzahl und planen mit 108.000 Badegästen. Die starke Witterungsabhängigkeit der Besucherzahlen der Freibäder, die sich besonders in diesem Sommer zeigte, erschwert eine belastbare Planung. Für das Jahr 2018 wird nun der Durchschnitt der vergangenen drei Jahres der Planung zugrunde gelegt. Somit erwarten wir in den Freibädern 100.000 Badegäste.

##### **Energie- und Wasserpreise, Eintrittsentgelte Bäder**

Aufgrund der aktuellen Marktpreissituation konnten im Rahmen der strukturierten Beschaffung sowohl für die Stromsparte als auch für die Gassparte geringe Einsparungen in den Bezugskosten erreicht werden. In der Stromsparte entlastet zudem die sinkende EEG-Umlage den Verbraucher. Diese Vorteile werden durch eine hohe Preissteigerung der Netznutzungsentgelte sowie der steigenden Offshore-Umlage vollständig aufgezehrt. Der Anstieg in den Netznutzungsentgelten resultiert aus der Steigerung der Kosten der vorgelagerten Netzebenen, die vom Übertragungsnetzbetreiber Amprion mit netzstabilisierenden Notfallmaßnahmen begründet werden. Auf die eigentlich notwendige Preismaßnahme im Tarifkundensegment wird im Hinblick auf voraussichtlich wieder sinkende Netznutzungsentgelte im Jahr 2019 und damit der Vermeidung stark schwankender Preise zunächst verzichtet.

Die Netznutzungsentgelte in der Gassparte werden zum Start der dritten Regulierungsperiode am 01.01.2018 entsprechend des Mechanismus der Anreizregulierung gesenkt. Der Preisvorteil aus Beschaffung und Netznutzungsentgelt wird allerdings aufgrund der geringen Höhe nicht im Rahmen einer Preissenkung an die Tarifkunden weitergegeben, um die durch die Preismaßnahme zusätzlich entstehenden Kosten zu vermeiden.

Die Wärmepreise sind im Wirtschaftsplan zunächst konstant gehalten, da derzeit noch nicht alle Indizes zur Anwendung der Preisleitklausel vorliegen.

Die Mengensteigerungen in der Wassersparte stabilisieren dessen Ergebnis, sodass auf eine Wasserpreiserhöhung verzichtet werden kann.

In den Bädern sind keine Produkt- oder Preisänderungen geplant. Die Realisierung des vorgegebenen Einsparziels in den Bädern in Höhe von 0,4 Mio. € wird weiterhin verfolgt und unter Berücksichtigung von Sondereffekten mit dem aktuellen Angebot erreicht.

### Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Gesamtunternehmen werden Umsatzerlöse in Höhe von 88,4 Mio. € erwartet. Diese beruhen auf den geplanten Absatzzahlen und der erläuterten Preispolitik. Die einzelnen Betriebszweige sind wie folgt an den Gesamterlösen beteiligt:

Strom	55,6 Mio. €	△	66,7 %
Erdgas	20,8 Mio. €	△	25,0 %
Wärme	1,4 Mio. €	△	1,6 %
Wasser	5,1 Mio. €	△	6,1 %
Bäder	0,5 Mio. €	△	0,6 %

Den Materialaufwendungen liegen neben den verringerten Beschaffungsmengen bei günstigeren Terminpreisen und der verminderten EEG-Umlage insbesondere steigende Aufwendungen für den Spothandel sowie aus den vorgelagerten Netznutzungsentgelten und der Offshore-Umlage zugrunde. Zudem enthält diese Position unseren Anteil am Strombezug aus dem Kohlekraftwerk der Trianel in Lünen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten hauptsächlich die Aufwendungen für Tiefbauarbeiten aufgrund geplanter Instandhaltungs- und Wartungsprojekten.

Der Personalaufwand basiert auf dem Stellenplan 2018 mit einer Erhöhung um 3,5 Stellen. Neben den regelmäßigen Strukturveränderungen sind außerdem Tarifveränderungen in Höhe von 2,5% linear berücksichtigt. Bei den Sozialabgaben sind die derzeitigen bekannten Beitragsätze eingeflossen.

Die steigenden Abschreibungen mit 3,6 Mio. € resultieren aus dem erhöhten Investitionsverhalten und führen zu einer Stärkung der wirtschaftlichen Substanz der Unternehmens.

Die Konzessionsabgabe ist mit 2,3 Mio. € rückläufig gegenüber dem Vorjahr. Mögliche Befreiungstatbestände auf Kundenseite wurden in der Planung abgabensenkend berücksichtigt.

Die anderen Aufwendungen enthalten den laufenden Betriebsaufwand, wie z.B. Versicherungsaufwendungen und EDV-Wartungsaufwand. Ebenso sind voraussichtliche Kosten z.B. für Beratung im Rahmen der Umsetzung anstehender Projekte enthalten. Die Beratungskosten erreichen eine Höhe von insgesamt 1.022 T€ (siehe S. 12). Unberücksichtigt des Sonderprojekts „Konzessionserwerb“ wird der Vorjahresplanwert unterschritten.

Der Zinsaufwand bildet im Wesentlichen die Finanzierungsaufwendungen der Vergangenheit ab, enthält mit der Verzinsung und Überschussbeteiligung der Bürger-Solaranlage aber auch zinsähnlichen Aufwand. Der Rabatt für die Jahresvorausleistung wird seit diesem Jahr nicht mehr gewährt.

Die Steuerbelastung wird auf Basis des durchschnittlichen Steuersatzes ohne Berücksichtigung von Sondereffekten der Steuerbilanzierung berücksichtigt.

## Gesamtergebnis

Für das Jahr 2018 erwarten wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1,9 Mio. €. Damit wird das Vorjahresplanergebnis nicht erreicht. Die Aussetzung der Preismaßnahme im Strom sowie der Rückgang der durch die Anreizregulierung zugestandenen Eigenkapitalverzinsung des Gasnetzes bedingt diese Verringerung. Die lt. kommunalwirtschaftlichem Zielkatalog erforderliche Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 8 % des Ergebnisses vor Steuern (entspricht derzeit 1,76 Mio. €) wird dennoch übertroffen. Nach Abzug der Steuern resultiert ein Gewinn in Höhe von 1,2 Mio. €.

Im Wirtschaftsplan 2018 ist die Auflösung von Rückstellungen nicht berücksichtigt, da diese der Höhe nach erst durch die Rechnungslegung des Jahres 2017 ermittelt werden.

Bei den Transferleistungen der Stadtwerke an die Stadt addieren sich hauptsächlich Gewerbe- und Grundsteuern, die Übernahme der Bäderverluste sowie der um die Zuführung zu den Rücklagen gekürzte Jahresüberschuss zu einer Gesamtleistung von 2,8 Mio. €, die eine Ausschüttung mit einem Betrag von ~ 1,0 Mio. € enthält.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Wirtschaftsjahr 2018 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 5,5 Mio. € festgesetzt.

## Abwasserwerk der Stadt Gronau

Im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages führen wir seit dem 01.01.1999 die Geschäfte des Abwasserwerkes der Stadt Gronau. Die für das Abwasserwerk tätigen Arbeitnehmer werden uns zur Dienstleistung im Bereich der Abwasserbeseitigung über einen Personalgestellungsvertrag zur Verfügung gestellt. Sie befinden sich weiterhin in einem Arbeitsverhältnis bei der Stadt Gronau. Für unsere Leistungen erhalten wir ein Betriebsführungsentgelt auf Selbstkostenbasis.

Das Abwasserwerk ist rechtlich weiterhin eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt Gronau. Über die wirtschaftlichen Aktivitäten wird jährlich ein Wirtschaftsplan erstellt, über den der Betriebsausschuss und der Rat der Stadt Gronau Beschluss fassen.

## 3.2 Vermögensplan

Der Vermögensplan des Jahres 2018 hat ein Volumen von 12,1 Mio. € und enthält u. a. Nettoinvestitionen in Höhe von 6,7 Mio. €, 1,1 Mio. € Darlehenstilgungen sowie 4,0 Mio. € für die Beteiligung bzw. die Projektentwicklung in regenerative Energien.

Die Sockelinvestitionen betreffen Erweiterungen und Erneuerungen unserer Strom-, LWL-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgungsanlagen sowie den EEG-Netzausbau. Während die Investitionen in LWL-Anschlüsse ausgeweitet werden, entsprechen die weiteren Sockelinvestitionen der Höhe nach in etwa den Vorjahresansätzen. Aus dem Bauprogramm der Stadt Gronau ergeben sich voraussichtlich Maßnahmen in Höhe von ca. 0,2 Mio. €. Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende erfordert Investitionen im Messwesen für den Smart-Meter-Rollout in Höhe von 0,1 Mio. €. Sonderprojekte betreffen insbesondere die Wärmesparte. Die Erweiterung bestehender BHKW bzw. Heizanlagen sowie der Neubau eines BHKW für das Freibad Gronau und die Feuerwehr verursachen eine Investitionshöhe von insgesamt 1,3 Mio. €. Darüber hinaus werden 0,3 Mio. € in die technischen Anlagen des Umspannwerks Olden Berg und des Schalthauses Laubstiege investiert. Der Ausbau der Netzleitwarte erfordert Investitionen in Höhe von 0,2 Mio. €. Für die Planung und Vorbereitungsarbeiten des Teilneubaus des Verwaltungsgebäudes sind für 2018 0,75 Mio. € eingeplant. Die Fortführung der Virtualisierung der IT-Infrastruktur (Rechenzentrumsbetrieb), die Sicherstellung der Informationssicherheit gem. DIN 27001, die Digitalisierung des Messwesens sowie vor allem die notwendigen Aktualisierungen und Anpassungen der Anwendungsprogramme bedingen Investitionen in Hard- und Software für 0,6 Mio. €. Für das Produktangebot des Energiedaches als Dienstleistung im Bereich der erneuerbaren Energien sind 0,15 Mio. € berücksichtigt und für

Investitionen in das Geschäftsfeld Elektromobilität sind 50 T€ für die Errichtung von Ladesäulen vorgesehen.

Baukostenzuschüsse werden der gültigen Rechtsprechung entsprechend vom Investitionsvolumen abgezogen werden. Die bereits passivierten BKZ-Bestände aus Vorjahren werden nach alter Rechtsprechung fortlaufend ausgelöst.

Die Beteiligungsinvestitionen in Höhe von 4,0 Mio. € verteilen sich zu 1,3 Mio. € auf die Beteiligung in regenerative Energien sowie 2,7 Mio. € als Vorfinanzierung für die lokale Projektentwicklung im Windenergiesektor, die mit einem geplanten Zeitverzug von 2 Jahren über den Verkauf an die Beteiligungsgesellschaft wieder erlöst werden.

Der Vermögensplan wird durch Eigenmittel und Fremdkapital finanziert. Die Finanzierung stützt sich auf ein Abschreibungsvolumen in Höhe von rd. 3,8 Mio. €. Zusätzlich werden Erlöse aus Finanzanlagen in Höhe von 0,1 Mio. € und liquide Mittel aus dem Umlaufvermögen in Höhe von 0,3 Mio. € zur Finanzierung der Investitionen herangezogen. Aus dem geplanten Jahresergebnis 2017 sollen 0,2 Mio. € thesauriert und ebenso für die Finanzierung der Investitionen bereitgestellt werden. Für die Deckungslücke in Höhe von bis zu 7,7 Mio. € sind ein langfristiges Darlehen mit einem Volumen von 5,0 Mio. € sowie kurzfristig 2,7 Mio. € zur Zwischenfinanzierung aufzunehmen.

### 3.3 Stellenübersicht

Aktuelle Trends in der Energiewirtschaft, immer umfangreichere gesetzliche Vorschriften sowie die notwendige Intensivierung der Kundenbindung bedingen Anpassungen an die vorhandene Personalstruktur. Die Erweiterung des Stellenplans soll sicherstellen, dass Themen wie die Digitalisierung des Messwesens, der Ausbau unserer Netze in smart Grids, eine Kosten-, Termin- und Qualitätsgerechte Beschaffung und die Pflege des geographischen Informationssystems mit der notwendigen Professionalität umgesetzt werden können und die drohende Führungsvakanz in C2 aufgefangen und vermieden werden soll. Daher wurde der Stelleplan 2018 um 3,5 Stellen auf 103,5 Mitarbeiter erweitert.

Desweiteren werden drei zusätzliche Azubi-Stellen angeboten, davon eine im kaufmännischen Bereich sowie zwei im technisch-gewerblichen Bereich. Damit sind insgesamt 12 Azubi-Stellen für 2018 eingeplant.

### 3.4 Mittelfristige Finanzplanung

Der Wirtschaftsplan 2018 wird ergänzt durch die mittelfristige Finanzplanung für den Zeitraum von 2018 – 2022. Die mittelfristige Planung zeigt unter Zugrundelegung von Prämissen die Entwicklungstendenzen auf. Das hohe Volumen in den Jahren 2019 und 2020 beruht auf dem Teilneubau des Verwaltungsgebäudes, dem weiteren Engagement in erneuerbare Energien sowie dem möglichen Konzessionserwerb. Detaillierte Aussagen müssen den Wirtschaftsplänen der nächsten Jahre vorbehalten bleiben.

#### Mittelfristige Erfolgsplanung

Für die Stromsparte unterstellen wir im Planungszeitraum der Prognose einen Absatzrückgang aufgrund von steigenden Energieeinsparungen und Eigenverbräuchen regenerativer Energien sowie einem erhöhten Wechselverhalten der Kunden. Bezugsseitig wurde auf aktuell abgeschlossene Kaufverträge sowie der Schließung der offenen Positionen anhand der Börsennotierung abgestellt. In Bezug auf den Start der 3. Regulierungsperiode im Jahr 2019 wurden die Erlöse im Stromnetzbetrieb entsprechend der Absenkung der Erlösbergrenze aufgrund geringerer Eigenkapitalzinssätze um 0,35 Mio. € gekürzt. Darüber hinaus gehende mögliche Kürzungen aus der anstehenden Kostenprüfung Strom werden in der mittelfristigen Erfolgsplanung zunächst nicht berücksichtigt.

Die Entwicklung in der Gasversorgung ist für den Prognosezeitraum zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung nur schwer einschätzbar. Wir erwarten aufgrund der Weltmarktlage mittelfristig wieder steigende Erdgaspreise im Bezug und Absatz. Der zu erwartende Wettbewerb auf der Kundenseite wird im Prognosezeitraum einen gewissen Preisdruck ausüben.

Aufgrund des demographischen Wandels ist langfristig in der Wassersparte eher mit sinkenden Abgaben zu rechnen, die steigenden Kosten gegenüberstehen.

Dem Bereich Wärmeversorgung wird im Betrachtungszeitraum ein Wachstum aus Anschlussverdichtung und zusätzlicher Aktivitäten in der Kraft-Wärme-Kopplung unterstellt.

Im Bäderbereich prägen Betriebs- und Personalkosten die Verlustentwicklung. Die Realisierung des vorgegebenen Einsparziels in Höhe von 400 T€ ist voll eingeplant. Dem stehen aber inflationsbedingte Kostensteigerungen sowie erforderliche Reparaturen und Sanierungen gegenüber. Wir unterstellen, dass die Verlustverrechnung im Gesamtunternehmen steuerrechtlich weiterhin angewendet werden kann.

Bei den Sachkosten wird eine Kostensteigerung von ca. 0,5 - 1 % pro Jahr unterstellt. In den Jahren 2019 und 2020 sind im Materialaufwand einmalige Baunebenkosten im Rahmen des Teilneubaus in Höhe von insgesamt 400 T€ eingeplant. Dieser Einmaleffekt führt zu dem Ergebnismrückgang in 2019 und 2020. Unberücksichtigt diesen Effektes wird das Zielergebnis lt. kommunalwirtschaftlichen Zielkatalog erreicht.

Beim Personalaufwand für das Gesamtunternehmen wird mittelfristig eine steigende Entwicklung aufgrund zu berücksichtigender Tarifsteigerungen unterstellt.

Notwendige Investitionen im Verteilnetz aller Sparten führen neben den Investitionen in den Ausbau regenerativer Energien in den kommenden Jahren zu einem erhöhten Volumen des Vermögensplans und in der Folge zu einem erhöhten Abschreibungsvolumen. Zur Finanzierung ist die Aufnahme von Fremdkapital notwendig. Dadurch bedingt ist eine steigende Zinsbelastung in der Prognose berücksichtigt.

**tabellarische Darstellungen  
zum Wirtschaftsplan 2018**

## Gewinn und Verlust für das Wirtschaftsjahr 2018

	Gesamt T €	Plan 2017 T €	Ergebnis 2016 T €
1. Umsatzerlöse			
a) Verkaufserlöse	88.438	104.678	117.473
abzüglich Energiesteuern	-8.049	-10.099	-9.769
	80.390	94.580	107.704
b) Lieferung an Betriebszweige	2.988	3.360	3.767
2. andere aktivierte Eigenleistungen	535	498	600
3. sonstige betriebliche Erträge	956	863	513
<b>Gesamterträge:</b>	<b>84.869</b>	<b>99.301</b>	<b>112.584</b>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-58.959	-73.040	-85.471
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	-2.890	-2.785	-3.361
c) Lieferung von Betriebszweigen	-2.988	-3.360	-3.767
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.415	-5.954	-5.594
b) Sozialabgaben / Altersversorgung	-1.727	-1.660	-1.506
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	-3.623	-3.559	-3.469
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben	-2.264	-2.370	-2.061
b) andere Aufwendungen	-3.892	-4.039	-3.312
<b>Summe Betriebsaufwand:</b>	<b>-82.759</b>	<b>-96.767</b>	<b>-108.542</b>

### Gewinn und Verlust für das Wirtschaftsjahr 2018

	Gesamt T €	Gesamt T €	Ergebnis 2016 T €
8. Erträge aus Wertpapieren & Beteiligungen	115	65	130
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	9	1.021
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	-101
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-304	-394	-1.396
12. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	1.936	2.214	3.696
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-601	-699	-2.055
14. sonstige Steuern	-170	-158	-127
<b>15. Jahresgewinn / Jahresverlust</b>	<b>1.166</b>	<b>1.357</b>	<b>1.514</b>

## Vermögensplan für das Wirtschaftsjahr 2018

<b>EINNAHMEN / AUSGABEN</b>		Plan 2018 T €	Plan 2017 T €	Ergebnis 2016 T €
<b>1. Einnahmen</b>				
<b>1.0 Eigenmittel</b>				
1.01	Abschreibungen auf Sachanlagevermögen & Beteiligungen	3.623	3.559	3.570
1.02	Abschreibungen auf Forderungen	160	150	161
1.03	Verluste aus Abgänge Anlagevermögen	0	0	59
1.04	Abschreibung auf Disagio u. Darlehensrückflüsse	10	0	10
1.05	Erlöse aus Finanzanlagen	94	280	0
1.06	Verkaufserlöse Projektentwicklung	0	500	0
1.07	Inanspruchnahme von Umlaufwerten	295	1.449	2.967
1.08	Jahresüberschuss (anteilig)	200	250	200
		4.382	6.188	6.967
<b>1.1 Fremdmittel</b>				
1.10	langfristige Darlehen aus Kreditmarktmitteln	5.000	4.750	0
1.11	Zwischenfinanzierung Projekte für regenerative Energien	2.700	3.700	0
	<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>12.082</b>	<b>14.638</b>	<b>6.967</b>
<b>2. Ausgaben</b>				
2.01	Investitionen (Brutto)	7.306	8.125	4.017
	./. Baukostenzuschüsse & Hausanschlussbeiträge	595	665	677
	= Netto-Investitionen	6.711	7.460	3.341
2.02	Darlehensstilgungen	1.149	1.209	1.200
2.03	Darlehensrückzahlungen	0	0	0
2.04	Arbeitgeberdarlehen	8	8	15
2.05	Aufstockung von Umlaufwerten	0	0	0
2.06a	Beteiligungen in Projekte für regenerative Energien	1.300	3.000	2.108
2.06b	lokale Projekte für regenerative Energien	2.700	2.700	0
2.07	Auflösung Baukostenzuschüsse	215	261	304
	<b>Gesamtausgaben</b>	<b>12.082</b>	<b>14.638</b>	<b>6.967</b>

## Investitionsplanung 2018

	<u>T €</u>
<u>Investitionen:</u>	
100er Netzprojekte	1.522
200er Netzerweiterungen	997
300er Anschlüsse	440
400er Messwesen	420
500er Sonstige Projekte	2.123
600er Wasserwerke	80
Bäder	70
700er Gemeinsamer Bereich	1.654
<b>Gesamt</b>	<b>7.306</b>
	<hr/> <hr/>
<u>Beteiligungen:</u>	4.000
	<hr/> <hr/>
	<b>11.306</b>
	<hr/> <hr/>

## Plan-Bilanz (Kurzform) zum 31.12.2018

Aktivseite	T €	%	Passivseite	T €	%
<b>A. Anlagevermögen</b>	47.318	70,9	<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>B. Umlaufvermögen</b>	19.400	29,1	1. Gezeichnetes Kapital	10.000	15,0
<b>C. Abgrenzposten</b>	0	0,0	2. Kapitalrücklage	7.526	11,3
			3. Gewinnrücklage	3.522	5,3
			3. Jahresgewinn	1.166	1,7
			22.214	22.214	33,3
			<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	314	0,5
			<b>C. Rückstellungen</b>	11.500	17,2
			<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
			1. Darlehen	14.314	21,5
			2. sonstige Verbindlichkeiten	18.376	27,5
			66.718	66.718	100,0

### Voraussichtliche Bilanzrelationen zum 31.12.2018

- Anlagendeckung: 94,9%
- Eigenkapitalquote: 33,3%
- Verschuldungsgrad: 200,3%

**Stellenübersicht 2018**

**Gliederung nach Entgeltgruppen / Bezeichnung (Azubi)**

**I. Arbeitnehmer**

Entgeltgruppe lt. Tarifvertrag Versorgungsbetriebe	Zahl der Stellen 2018	Zahl der Stellen 2017	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2017
AT	1,0	1,0	1,0
15	1,0	1,0	1,0
14	2,0	2,0	2,0
13	1,0	1,0	1,0
12	2,0	2,0	1,5
11	6,0	5,0	4,0
10	6,0	6,0	6,0
9	14,5	13,5	13,5
8	9,5	9,5	9,0
7	21,5	20,0	20,5
6	35,0	34,0	32,0
5	1,0	2,0	1,0
4	1,0	1,0	1,0
3	0,0	0,0	0,0
2	2,0	2,0	2,0
	103,5	100,0	95,5

**II. Auszubildende**

Auszubildendenvergütung Bezeichnung	Zahl der Stellen 2018	Zahl der Stellen 2017	beschäftigt am 01.10.2017
Bachelor of Arts	1,0	1,0	1,0
Industriekaufrau/-mann	2,0	1,0	1,0
Bachelor of Science	0,0	0,0	0,0
Fachinformatiker/in Systemintegration	0,0	0,0	0,0
Bachelor of Engineering	1,0	1,0	1,0
Elektroniker/in Betriebstechnik	4,0	2,0	2,0
Anlagenmechaniker/in	2,0	2,0	2,0
Fachkraft f. Wasserversorgung	1,0	1,0	1,0
Fachangestellte/in Bäderbetriebe	1,0	1,0	1,0
	12,0	9,0	9,0

## Mittelfristige Finanzplanung 2018 - 2022

EINNAHMEN / AUSGABEN		Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2018 T €	2019 T €	2020 T €	2021 T €	2022 T €	Total T €	Total T €
<b>1.</b>	<b>Einnahmen</b>							
<b>1.0</b>	<b>Eigenmittel</b>							
1.01	Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	3.623	3.938	3.976	4.112	4.157	19.806	
1.02	Abschreibungen auf Forderungen	160	165	170	175	180	850	
1.03	Verluste aus Abgänge Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	
1.04	Abschreibung auf Disagio u. Darlehensrückflüsse	10	10	10	10	10	50	
1.05	Erlöse aus Finanzanlagen	94	151	302	200	129	875	
1.06a	Verkaufserlöse Projektentwicklung SEE	0	0	0	0	0	0	
1.06b	Verkaufserlöse lokale Projekte für regenerative Energien	0	0	3.500	0	0	3.500	
1.07	Inanspruchnahme von Umlaufwerten	295	146	61	262	238	1.002	
1.08	Jahresüberschuss (anteilig)	200	★	★	★	★	200	
		4.382	4.410	8.018	4.758	4.714	26.283	
<b>1.1</b>	<b>Fremdmittel</b>							
1.10	langfristige Darlehen aus Kreditmarktmitteln	5.000	6.000	4.000	800	750	16.550	
1.11	Zwischenfinanzierung Projekte für regenerative Energien	2.700	800	0	0	0	3.500	
	<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>12.082</b>	<b>11.210</b>	<b>12.018</b>	<b>5.558</b>	<b>5.464</b>	<b>46.333</b>	
<b>2.</b>	<b>Ausgaben</b>							
2.01a	Investitionen (Brutto)	6.556	4.550	4.600	4.600	4.700	25.006	
2.01b	Verwaltungsgebäude	750	2.750	1.100	0	0	4.600	
2.01c	Konzessionserwerb	0	2.000	2.000	0	0	4.000	
	./. Baukostenzuschüsse & Hausanschlussbeiträge	595	559	623	644	658	3.079	
	= Netto-Investitionen	6.711	8.741	7.077	3.956	4.042	30.527	
2.02	Darlehensstilgungen	1.149	1.005	4.812	1.512	1.370	9.848	
2.03	Darlehensrückzahlungen	0	0	0	0	0	0	
2.04	Arbeitgeberdarlehen	8	8	8	8	8	40	
2.05	Aufstockung von Umlaufwerten	0	0	0	0	0	0	
2.06a	Beteiligungen in Projekte für regenerative Energien	1.300	500	0	0	0	1.800	
2.06b	lokale Projekte für regenerative Energien	2.700	800	0	0	0	3.500	
2.07	Auflösung Baukostenzuschüsse	215	156	122	82	44	619	
	<b>Gesamtausgaben</b>	<b>12.082</b>	<b>11.210</b>	<b>12.018</b>	<b>5.558</b>	<b>5.464</b>	<b>46.333</b>	

## Mittelfristige Erfolgsplanung 2018 - 2022

	2018 T €	2019 T €	2020 T €	2021 T €	2022 T €	Total T €
1. Umsatzerlöse	88.438	88.755	81.837	81.657	81.712	422.399
a) Verkaufserlöse	-8.049	-7.980	-7.254	-7.233	-7.230	-37.746
abzüglich Energiesteuern	80.390	80.775	74.582	74.424	74.483	384.654
b) Lieferung an Betriebszweige	2.988	3.070	3.099	3.113	3.131	15.401
2. andere aktivierte Eigenleistungen	535	589	592	595	598	2.909
3. sonstige betriebliche Erträge	956	960	965	970	975	4.825
<b>Gesamterträge:</b>	<b>84.869</b>	<b>85.394</b>	<b>79.239</b>	<b>79.102</b>	<b>79.187</b>	<b>407.790</b>
4. Materialaufwand	-64.837	-65.304	-58.902	-58.180	-58.047	-305.271
5. Personalaufwand	-8.142	-8.305	-8.471	-8.640	-8.813	-42.372
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	-3.623	-3.938	-3.976	-4.112	-4.157	-19.806
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.156	-6.157	-6.043	-6.068	-6.033	-30.457
8. Erträge aus Wertpapieren u. Ausleihungen	115	169	229	153	120	786
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	15	55	15	15	113
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-304	-359	-472	-487	-484	-2.106
<b>Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit:</b>	<b>1.936</b>	<b>1.513</b>	<b>1.659</b>	<b>1.782</b>	<b>1.787</b>	<b>8.678</b>
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-601	-569	-620	-662	-664	-3.116
12. sonstige Steuern	-170	-170	-170	-170	-170	-848
<b>Jahresgewinn / Jahresverlust</b>	<b>1.166</b>	<b>774</b>	<b>869</b>	<b>951</b>	<b>954</b>	<b>4.714</b>

**Stadtwerke Gronau GmbH**

**Jahresabschluss 2016**

**Stadtwerke Gronau GmbH**  
**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016**

**Bilanz**

AKTIVA	31.12.2016		Vorjahr	
	€	€	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		535.654,00		367.361,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	6.407.648,89		6.718.580,40	
2. Technische Anlagen und Maschinen	29.107.772,29		28.727.903,01	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.238.958,00		1.312.284,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	476.434,00	37.230.813,18	841.254,00	37.600.021,41
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	5.261.688,66		3.254.714,99	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	562,42		562,42	
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	5.262.251,08	0,00	3.255.277,41
		<b>43.028.718,26</b>		<b>41.222.659,82</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		884.479,34		1.381.740,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.843.614,85		12.307.421,07	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	668.417,47		348.159,11	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.520.743,39	18.032.775,71	3.413.000,11	16.068.580,29
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.581.855,23		2.280.271,30
		<b>20.499.110,28</b>		<b>19.730.591,69</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>197.496,33</b>		<b>181.475,90</b>
		<b>63.725.324,87</b>		<b>61.134.727,41</b>

PASSIVA	31.12.2016		Vorjahr	
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00		10.000.000,00	
II. Kapitalrücklage	7.525.502,79		7.525.502,79	
III. Gewinnrücklagen	3.028.080,21		2.828.079,74	
IV. Jahresüberschuss	1.514.171,06	22.067.754,06	1.570.096,45	21.923.678,98
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		789.534,00		1.093.140,00
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen	392.431,99		402.005,79	
2. Steuerrückstellungen	1.531.600,89		1.515.003,92	
3. Sonstige Rückstellungen	12.784.429,94	14.708.462,82	11.060.103,24	12.977.112,95
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.350.276,69		10.550.060,25	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.158.109,27		7.296.501,98	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	669.244,18		415.291,57	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	6.980.077,18		6.877.108,34	
davon aus Steuern:	2.736.284,81 €			
Vorjahr:	2.682.562,61 €			
davon soziale Sicherheit:	0,00 €			
Vorjahr:	0,00 €			
		26.157.707,32		25.138.962,14
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		1.866,67		1.833,34
<b>Summe Passiva</b>		<b>63.725.324,87</b>		<b>61.134.727,41</b>

**Stadtwerke Gronau GmbH**  
**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016**

**Gewinn- und Verlustrechnung**

	<b>2016</b>		<b>Vorjahr</b>	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	117.473.283,06		109.794.384,71	
abzüglich Strom- und Erdgassteuer	-9.769.163,17	107.704.119,89	-7.798.826,50	101.995.558,21
2. Aktivierte Eigenleistungen		600.131,97		540.672,09
3. Sonstige betriebliche Erträge		512.733,79		246.358,23
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	85.471.136,54		79.120.260,65	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.360.927,64	88.832.064,18	3.135.925,10	82.256.185,75
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	5.593.538,17		5.456.973,90	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.505.790,48		1.521.407,22	
davon für Altersversorgung:      414.456,79 €	447.467,02 € Vorjahr	7.099.328,65		6.978.381,12
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.469.072,39		3.388.946,36
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.373.759,44		5.445.023,49
8. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	130.316,61		191.171,66	
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.020.506,84		245.195,50	
davon Abzinsung:                    3.598,92 €	971.458,30 € Vorjahr			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	101.120,38		680.000,00	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.396.309,54		1.267.076,00	
davon Aufzinsung:                   626.320,76 €	665.133,75 € Vorjahr	-346.606,47		-1.510.708,84
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.055.276,98		1.381.420,46
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>1.640.877,54</b>		<b>1.821.922,51</b>
14. Sonstige Steuern		126.706,48		251.826,06
<b>15. Jahresüberschuss</b>		<b>1.514.171,06</b>		<b>1.570.096,45</b>

## Lagebericht

### 1. Grundlagen der Gesellschaft

Seit 1988 wird die Stadtwerke Gronau GmbH in der Rechtsform einer GmbH geführt. Alleini-ge Gesellschafterin ist die Stadt Gronau. Geschäftsfelder des Unternehmens sind die Erzeu-gung und die Versorgung der Bevölkerung mit Energie und Wasser, die Erbringung zugehö-riger Dienstleistungen, der Betrieb der Bäder sowie die Betriebsführung des Abwasserwer-kes der Stadt Gronau.

#### 1.1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Gronau verstehen sich als lokaler Energieversorger, der für eine umwelt-schonende, zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung vor Ort steht. Darüber hinaus sollen in externen Gebieten über ein nachhaltiges Wachstum zusätzliche Absatzpotentiale erschlossen werden.

Auf der Basis der Bedürfnisse unserer Kunden wollen wir den anstehenden Wandel mit Fo-kus auf Energiewende und Digitalisierung in der Energiewirtschaft annehmen, ihn aktiv mit-gestalten und gleichzeitig für Beständigkeit und Verlässlichkeit stehen.

Basis der Aktivitäten ist eine starke Präsenz im Konzessionsgebiet Gronau und Umgebung. Im Vordergrund stehen der Vertrieb der Energiearten Strom, Erdgas und Wärme. Die Ener-giebeschaffung wird über strukturierte Börsenprodukte unter Einbeziehung einer eigenen Gasspeicherbeteiligung sichergestellt. Als zusätzliche Dienstleistung für Kunden im Netzge-biet erfolgt die Direktvermarktung von EEG-Anlagen. Die Wasserversorgung wird unabhän-gig von Vorlieferanten über eine lokale Wassergewinnung erbracht. Wichtiger Teil des Pro-dukt- und Dienstleistungsportfolios ist der Betrieb einer nachhaltigen und sicheren Netzinfra-struktur für alle Versorgungsarten. Dazu erfolgt der Betrieb von drei lokalen Bädern sowie der Abwasserentsorgung. Seit 2013 werden sukzessive EEG-Projekte im Rahmen von Betei-ligungen im Trianel-Verbund aufgebaut.

#### 1.2. Ziele und Strategien

Die im Jahr 2013 in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat beschlossene Strategie unter dem Leitmotiv „der Bürger-Energiemanager – effizient und effektiv“ stand für die Stadtwerke Gronau GmbH auch im Jahr 2016 im Fokus unternehmerischer Aktivitäten.

Im damit verbundenen weiteren Ausbau regenerativer Energieerzeugung unter breiter Bür-gerbeteiligung konnten im Jahr 2016 entscheidende Fortschritte erzielt werden. Die für eine breite Akzeptanz wichtige Gründung einer lokalen Bürgerenergiegenossenschaft unter der Marke „grogeno-Bürgerenergie Gronau eG“ konnte vollzogen werden. Die damit zusammen-hängende Projektierung lokaler Windkraftanlagen ist auf einem guten Weg. Zusätzlich gibt es attraktive Optionen, auch bundesweite Beteiligungen an Erneuerbaren-Energie-Anlagen gemeinsam mit der Bürgerenergiegenossenschaft zu realisieren.

Durch weitere Vertriebs- und Marketingaktivitäten, insbesondere der Entwicklung neuer Produkte, soll eine intensivere Kundenbindung erzielt werden. Die in der Bürgerschaft breit akzeptierte Bäderinfrastruktur wurde durch marktgerechte Preise und aktives Kostenmanagement für die Zukunft abgesichert. Hier konnten 2016 wichtige Fortschritte erzielt werden. Der Rat der Stadt Gronau hatte im September 2014 die Stadtwerke Gronau mit dem Betrieb der Bäder öffentlich betraut und damit auch der potentiellen Beihilfeproblematik nach EU-Recht Rechnung getragen.

Der Megatrend Digitalisierung macht auch vor dem Energiesektor nicht halt. Die Energiewende, dezentrale Erzeugung und ein härterer Wettbewerb um Kunden führen zu grundlegenden Anpassungen an einen sich rapide wandelnden Markt. Der bevorstehende Rollout moderner Smart-Meter-Zähler und die Aufrüstung des Netzes zum intelligenten Netz (Smart Grid) bedingen große Investitionen, deren ökonomische Effekte noch unklar sind. Die Stadtwerke Gronau stellen sich den neuen Anforderungen mit den Schwerpunkten Kundenbindung, Optimierung von Prozessen und dem Thema intelligente Netze. Zum gesetzlich verpflichtenden Einbau und Rollout von Smart-Meter-Messsystemen wird derzeit eine Strategie unter Prüfung von externen Kooperationen erarbeitet.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1. Rahmenbedingungen

Veränderungen durch die Energiewende, ein gestärktes Kundenbewusstsein und das Vordringen digitaler Technologien verändern die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft nachhaltig. Die Optimierung der Themen wie Absatz, Marketing, Kundenbetreuung sowie die Umsetzung IT-gestützter Prozesse stehen daher ganz oben auf der Agenda.

Die Uno-Klimakonferenz in Paris 2015 und deren Beschlüsse, die Begrenzung der globalen Erderwärmung möglichst unter 2 °C zu halten, verstärken die Erwartungshaltung der Bevölkerung, insbesondere unserer Kunden, weiter in regenerative Energien und dezentrale Energieerzeugung zu investieren. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien liegt im Jahr 2016 bereits bei ca. 32%<sup>1</sup> der Bruttostromerzeugung und soll bis zum Jahr 2050 einen Anteil von 80% erreichen. Zur Aufrechterhaltung der Netzstabilität und der Versorgungssicherheit ist bis dahin allerdings der Einsatz konventioneller Kraftwerke notwendig. Die Stadtwerke Gronau engagieren sich auf beiden Feldern der Energieerzeugung.

Mit einem Anteil von 0,53 % am Trianel-Kohlekraftwerk (TKL) verfügen die Stadtwerke über eine Beteiligung an einem der modernsten, emissionsärmsten und flexibel einsetzbarsten Steinkohlekraftwerke in Deutschland. Die Nachfrage nach flexibler Stromerzeugung wächst und hat sich 2016 positiv auf die Auslastung des hocheffizienten Kraftwerkes ausgewirkt. Das Trianel Kohlekraftwerk Lünen stellt zudem Systemdienstleistungen für die Übertragungsnetzbetreiber zur Verfügung und positioniert sich erfolgreich an Regelleistungsmärkten. Zum Ausgleich der erneuerbaren Energien nimmt dabei der Intradaymarkt eine besondere Stellung ein. Zunehmende Abweichungen bei der Prognose der zu erwartenden Einspeisung erneuerbarer Energien führten zu deutlich steigenden Handelsaktivitäten im Kurz-

---

<sup>1</sup> Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Zeitreihen zur Entwicklung der Erneuerbaren Energien in Deutschland unter Verwendung von Daten der AGEE-Stat, Februar 2017

fristsegment. Die hocheffiziente Kraftwerkstechnik erlaubt es, mehr als 50 Fahrplanänderungen zum jeweiligen Vortagesfahrplan am Tag durchzuführen und macht das Lünener Kraftwerk damit zum Eckfeiler einer sicheren Stromversorgung und Unterstützer der regenerativen Energien. Dennoch kann das Kraftwerk bei derzeitigen Marktpreisen für Strom und den daraus folgenden extrem niedrigen Margen seine aufgrund von Abschreibungen und Kapitaldienst noch hohen Vollkosten bei weitem nicht vollständig erwirtschaften. Aufgrund der politischen Beschlüsse zum zukünftigen Strommarkt-Design in Deutschland und dem damit verbundenen Verzicht auf sog. „Kapazitätsmärkte“ ist mit einer schnellen Erholung der Erzeugungsmargen kurzfristig nicht zu rechnen. Allerdings werden für die Jahre 2022 ff. aufgrund des Kernenergieausstiegs sowie im Zuge weiterer Stilllegungen von konventionellen Erzeugungskapazitäten in Deutschland und Europa zumindest moderat ansteigende Preise und Margen und v.a. in Verbindung mit den weiter steigenden fluktuierenden Anteilen der Erneuerbaren ein deutlicher Anstieg der Preis-Volatilität erwartet. Mit dem zunehmenden Einsatz regenerativer Erzeugung wird für die Zukunft somit eine sinkende Auslastung der konventionellen Erzeugung erwartet, die andererseits in den sich häufenden Zeiten von extremen Preisspitzen deutlich höhere Margen erzielen kann. Entsprechende Einschätzungen wurden in der Berechnung der Drohverlustrückstellung TKL berücksichtigt.

Im Bereich der regenerativen Energieerzeugung sind die Stadtwerke Gronau GmbH (SWG) ebenfalls über Beteiligungen an der Trianel-Onshore-Windkraft GmbH & Co. KG (TOW) und Trianel Erneuerbaren-Energien GmbH & Co. KG (TEE) engagiert. TOW konnte im Jahr 2016 über 8 erfolgreich umgesetzte Windparks ein Erzeugungsvolumen von 100 MW abschließend realisieren. Die Stadtwerke Gronau sind an der TOW mit z.Zt. 4,49 % beteiligt.

Nach dem erfolgreichen Start der TOW hat Trianel zwischenzeitlich ein weiteres Beteiligungsmodell TEE aufgelegt. Geplant ist ein Erzeugungsvolumen im Bereich Onshore-Wind und Photovoltaik in Höhe von 275 MW bis 2018. Mehr als die Hälfte des Portfolios ist bereits realisiert. Auch hier haben sich die Stadtwerke Gronau mit 2,857 % beteiligt.

Zusätzlich werden lokale regenerative Erzeugungsprojekte in unserer Region weiterverfolgt. Konkret laufen Vorbereitungen zum Repowering (WK III) einer bestehenden, im Besitz der Stadtwerke Gronau befindlichen Anlage und die Neuerrichtung einer Anlage (WK IV) in der Windvorrangzone Gronau/Lasterfeld. Für beide Projekte liegen seit Ende 2016 mit der erfolgreichen Genehmigung und Ausweisung der erweiterten Windvorrangzone Gronau-Lasterfeld die raumplanerischen Rahmenbedingungen für die weitere Projektentwicklung und - Genehmigung vor. Für beide Projekte werden Realisierungschancen im Rahmen des neuen EEG 2017 mit Teilnahme an einer der Ausschreibungsrunden gesehen. Der Realisierungstermin der Anlagen ergibt sich in Abhängigkeit der Ausschreibungsergebnisse, der ggf. zu erfüllenden Genehmigungsaufgaben sowie der Lieferfristen der Anlagenhersteller. Aktuell wird mit der Fertigstellung der Anlagen frühestens im Jahr 2018 gerechnet.

Im Wirtschaftsjahr wurde die grogeno Bürgerenergie Gronau eG gegründet. Damit wurde im abgelaufenen Jahr der Grundstein für eine breite Bürgerbeteiligung zur Förderung erneuerbarer Energien in Gronau gelegt. Durch eine solche Beteiligungsmöglichkeit wird nicht nur das Bewusstsein der Bürger für eine umweltfreundliche Energieversorgung gestärkt, die Bürger werden sich auch besser mit den Stadtwerken und dadurch mit der Stadt Gronau identifizieren. Beide lokalen Windkraftanlagen sollen nach der Projektierung durch die Stadtwerke Gronau GmbH von der grogeno übernommen und von dort operativ betrieben und bewirtschaftet werden.

Für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung aus Windkraft ergeben sich mit dem neuen EEG 2017 seit dem 1.1.2017 grundlegend neue Rahmenbedingungen für Investoren und Anlagenbetreiber wie die Stadtwerke Gronau. Anstatt garantierter Einspeisevergütungen für Windstrom aus jeder Anlage müssen sich neue Projekte zunächst in einer Ausschreibung im Wettbewerb mit anderen Projekten um einen Zuschlag bewerben. Zuschläge werden im „reverse-Auction-Verfahren“ im Rahmen begrenzter Mengenkontingente jeweils einmal pro Quartal vergeben. Für Anlagen von sog. „Bürgerenergiegesellschaften“ werden einige vereinfachende Sonderregelungen eingeführt. Mit diesem Auktionsansatz sollen verstärkte Anreize zur Effizienz und zur weiteren Kostenreduktion von Windkraftanlagen ausgelöst werden. Aus vergleichbaren Auktionsstrategien kann mit einem nicht unerheblichen Preisverfall im Laufe mehrerer Auktionsrunden gerechnet werden, der auch erhebliche Rückwirkungen auf die Anlagenpreise der Hersteller verursachen dürfte. Allerdings muss auch mit einem strategischen Gebotsverhalten etlicher Mitanbieter gerechnet werden, was zumindest zeitweise schwer erklärliche und u.U. sehr volatile Preiseffekte verursachen kann. Die Stadtwerke Gronau werden sich mit ihren Anlagen in Zusammenarbeit mit erfahrenen Experten aus dem Trianel-Stadtwerkeverbund an diesen Auktionen beteiligen, um damit professionell möglichst wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen, die aber auch ein angemessenes Risikomanagement beachten. Die Ergebnisse aus den ersten Auktionsrunden sowie die Reaktionen im Markt für Windkraftanlagen und Windkraftprojekte sind abzuwarten.

Die Stadtwerke Gronau sind mit einem Anteil von 2,9 % am Gasspeicher Epe der Trianel beteiligt. Gasspeicher sind ein elementarer Bestandteil für die Versorgungssicherheit und unverzichtbar für den Ausgleich von Bedarfsschwankungen, saisonal (Sommer/Winter) wie auch im kurzfristigen Regelenergiebedarf beim Betrieb von Gasnetzen. Über die bestehenden langfristigen Speichernutzungsverträge mit den Gesellschaftern verfügt die Gasspeichergesellschaft über eine langfristig stabile Ertragssituation. Gleichwohl sind die derzeit zu erzielenden Preise für die Speichervermarktung sehr niedrig. Daher haben sich die Stadtwerke Gronau entschlossen, die Bewirtschaftung ihres Anteils von 2,9% durch zusätzliche Handelsaktivitäten zu optimieren. Dies erfolgt über tägliche Anpassungen der Tagesmengen für uns und die von uns in der Beschaffung betreuten Energieversorgungsunternehmen sowie durch zusätzliche Handelsgeschäfte über strukturierte Produkte zu fixierten Konditionen. Die ergänzende Nutzung des Speichers führt dazu, dass für den ergänzenden Anteil der Handelsgeschäfte vorsichtshalber entsprechende Drohverlust-Rückstellungen gebildet wurden.

Wie schon in den vergangenen Jahren konnte auch im abgelaufenen Jahr der weiterhin wachsende Trend zu mehr dezentralen Anlagen mit Eigenerzeugung von Strom beobachtet werden. Dies sind überwiegend PV-Anlagen, die inzwischen v.a. zur weitestmöglichen Eigenversorgung genutzt werden, da die Gutschrift für Haushaltsstrompreise deutlich über den Einspeisevergütungen des EEG liegen. Ein neuer Effekt im Energievertrieb als auch im Netzbetrieb ergibt sich durch das Auftauchen der ersten Batteriespeicher auf Verbraucherebene. Sinkende Angebotspreise für Batteriespeicher sowie ein hoher Vermarktungsdruck führten zu den ersten Speicher-Anlagen in Kombination mit privaten PV-Anlagen im Netz der Stadtwerke Gronau. Der schon länger zu beobachtende Trend zu einem hohen Autarkiegrad der Verbraucher tat ein Übriges und begünstigte private Investitionen, auch wenn diese aktuell im Allgemeinen noch eher unwirtschaftlich erscheinen. Auch wenn sich durch diese dezentral gesteuerten Batteriespeicher aktuell kaum ein energiewirtschaftlich sinnvoller Mehrwert ergibt, so muss in Zukunft mit einem nicht unerheblichen Arbitragepotenzial gerechnet

werden, bei dem die Verbraucher mit Eigenerzeugungsanlagen ihre Eigenerzeugung mit Speichereinsatz zulasten des im Vergleich teureren Reststrombezugs weiter optimieren. War diese Eigenerzeugung und -versorgung bisher v.a. dem Eigenheimbereich vorbehalten, so könnte zukünftig mit den aktuell im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Neuregelungen zum „Mieterstrom“ auch das Segment der Mehrfamilienhäuser im Mietwohnungsbereich hierfür interessant werden, bei dem der lokal im Gebäude aus PV und/oder einer stromerzeugenden BHKW-Heizung erzeugte Strom vorrangig den internen Stromkunden als Mieter geliefert wird. Die Stadtwerke Gronau verkaufen bereits seit 2 Jahren erfolgreich mithilfe der Trianel-Plattform „Energiedach“ PV-Anlagen an Privatkunden als umfassendes Dienstleistungspaket. Planung, Bau und Betrieb dieser Anlagen werden professionell mithilfe externer Partner abgewickelt. Die Stadtwerke positionieren sich damit als innovativer Dienstleister und Systemanbieter. Auch für das neue Modell „Mieterstrom“ wird derzeit eine Produktstrategie entwickelt und sollen darauf aufbauende Angebote für mögliche Pilotkunden in Gronau getestet werden.

In Verbindung mit diesen sog. „Prosumer“-Aktivitäten wurde im Jahr 2016 verstärkt ein möglicher Einsatz der sog. Blockchain-Technologie in der Energiewirtschaft diskutiert. Diese Technologie entspringt aus der Kombination verschiedener Internettechnologien und wurde v.a. durch die neue Digitalwährung „Bitcoin“ bekannt. Teilweise wird das Aufbrechen bis hin zum Wegfall der heutigen Geschäftsmodelle in der Energieversorgung diskutiert und prognostiziert. Dabei wird jedoch häufig übersehen, dass die komplexen, zeitkritischen und v.a. datenintensiven Anforderungen des heutigen Strommarktdesigns mit Bilanzkreisverantwortung, Regelenergiemärkten und Gewährleistung eines sicheren und stabilen Netz- und Systembetriebs wohl aktuell (noch?) nicht von dieser Technologie auf Basis des Bitcoin-Prinzips erfüllt werden. Ob in näherer oder fernerer Zukunft mit einem flächendeckenden Groß-Einsatz dieser Technologie gerechnet werden kann, wird derzeit in der Branche extrem kontrovers diskutiert und bleibt abzuwarten. Anders sieht das für den möglichen Einsatz sog. kleinerer „privater Blockchain-Netzwerke“ aus, die von privaten Akteuren bzw. darauf aufbauenden „Communities“ betrieben werden. Als mögliche Einsatzfelder werden dabei der vereinfachte Handel von Zertifikaten z.B. für lokalen Grünstrom oder die Identifikation von E-Mobilen an Ladestationen genannt. Die Stadtwerke Gronau beteiligen sich derzeit an einem Pilotprojekt im Trianel-Stadtwerke-Verbund zur Erprobung dieser Technologie in entsprechenden Pilotanwendungen.

Die Entwicklungen an den Energiehandelsmärkten waren im Jahr 2016 von weiter sinkenden, allerdings zwischenzeitlich auch wieder steigenden Preisen geprägt. Wurde Mitte Februar im Großhandel der Grundlast-Forward für das Folgejahr mit dem Tiefstwert von 21 €/MWh gehandelt, so stieg dieser Preis bis November 2016 wieder auf über 35 €/MWh an. Ursachen hierfür waren ansteigende Kohlepreise und insbesondere der unerwartete Ausfall gleich mehrerer französischer Kernkraftwerke mit unsicherer Prognose für die Wiederinbetriebnahme. Diese Marktsituation hatte zusammen mit weiter steigenden Marktanteilen regenerativer Energien zu erheblich höheren Abgaben und Netzentgelten, insbesondere weiter steigender EEG-Umlage geführt. Die Stadtwerke Gronau optimieren ihre Energiebeschaffung durch ein eigenständiges Portfolio- und Bilanzkreismanagement. Der Vorteil zeigt sich in einer zusätzlichen Flexibilität und damit einhergehenden Preisvorteilen in der Energiebeschaffung und Speicherbewirtschaftung. In der Folge konnte, wie im Vorjahr, der Strompreis für unsere SLP-Kunden im Haushalt und Gewerbe - trotz steigender Kosten in anderen Bereichen - auch für 2017 stabil gehalten werden. Vorteile in der Gasbeschaffung

konnten an unsere Kunden wie schon im Vorjahr in Form sinkender Endverbraucherpreise weitergegeben werden.

Auch bezüglich der Versorgungssicherheit für Erdgas sind die Stadtwerke Gronau mit ihrer Beteiligung an einem der großen Kavernenspeicher im Speicherfeld Epe zukunftsfähig aufgestellt. Gleichwohl ist auch hier anzumerken, dass die erheblichen Fixkosten für diese volkswirtschaftlich sinnvolle und politisch gewollte Reservehaltung von den Gasmärkten derzeit nicht angemessen bezahlt werden.

Die strukturellen Rahmenbedingungen der Wasserversorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Gestiegene Kosten in der Wassergewinnung, -speicherung und -verteilung machten eine geringe Wasserpreiserhöhung notwendig. Dabei bleiben Versorgungssicherheit und Trinkwasserqualität oberstes Gebot. Regelmäßige Trinkwasseranalysen zeigen, dass alle Qualitätsanforderungen an die Wasserförderung und Trinkwasserqualität eingehalten, die Anforderungen nach Trinkwasserverordnung sowie weitergehende Kriterien (z.B. Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln oder Arzneimitteln) weit unter gesetzlichen oder empfohlenen Grenzwerten liegen.

Allerdings hat der Landesgesetzgeber NRW in der Neufassung des Landeswassergesetzes (LWG) die Gemeinden zukünftig zur Aufstellung eines „Wasserversorgungskonzeptes“ verpflichtet. Erstmals ist ein solches Wasserversorgungskonzept zum 1.1.2018 vorzulegen und anschließend alle 6 Jahre fortzuschreiben. Hiermit soll die Sicherstellungspflicht bezogen auf die Aufgabe der öffentlichen Trinkwasserversorgung erfüllt werden. Auch wenn sich die gesetzliche Verpflichtung zunächst ausschließlich an die Gemeinden richtet, so werden sich die Stadtwerke Gronau als Wasserversorger an der Erstellung des Wasserversorgungskonzeptes Gronau intensiv beteiligen. Aufgrund der langjährigen sicheren und zuverlässigen Wasserversorgung, die durch umfangreiche Wasserrechte, moderne Anlagen und Rohrnetze abgesichert ist, werden keine gravierenden Problembereiche für das Wasserversorgungskonzept erwartet.

Weiterer Schwerpunkt zur langfristigen Sicherung des Unternehmens ist die versorgungssichere und effiziente Führung unserer Netze. Ein wichtiger Baustein war die Planung und Fertigstellung unseres neuen, zentralen Schalthauses an der Laubstiege in Gronau. Damit wurden die mehr als 50-jährigen Altanlagen zur Übergabe aus dem vorgelagerten Netz auf der 110 kv-Ebene mit einem Investitionsaufwand von ca. 3 Mio. Euro entscheidend modernisiert, Netzverluste minimiert und ein weiterer Schritt in Richtung intelligenter Netzinfrastuktur für Gronau erreicht. Im laufenden Wirtschaftsjahr wurde als weiterer Meilenstein die Implementierung der neuen Netzleitwarte für die Sparten Strom, Gas und Wärme erfolgreich umgesetzt. Im Folgejahr ist die entsprechende Umsetzung für die Sparte Wasser und das Abwasserwerk geplant. Die neue Netzleitwarte verfügt über eine äußerst innovative Technik, die zukünftig bei Netzausfällen automatisiert Umschaltungen vornehmen und damit Versorgungsunterbrechungen auf ein Minimum reduzieren kann. Weiteres Leistungsspektrum sind Online-Lastflussberechnungen und Verbesserungen bei der Lokalisierung von Kabelschäden. Die Technik ist redundant an zwei räumlich getrennten Standorten ausgelegt. Die neue Steuerungszentrale unserer Netze stellt sicher, dass alle zukünftig absehbaren regulatorischen Anforderungen bezüglich Einspeise- und Lastmanagement abgedeckt werden können.

Die im Netzbereich erzielbaren Erlöse unterliegen gesetzlichen Vorgaben, deren Umsetzung durch die Regulierungsbehörden über ein System der Anreizregulierung überwacht und genehmigt werden. Das bisherige System der Anreizregulierung setzt für die Netzbetreiber Anreize für Effizienzsteigerungen, die teilweise den Netzbetreibern, langfristig aber auch den Netzkunden zu Gute kommen sollen, allerdings werden dynamische Entwicklungen im Investitionsverhalten nicht ausreichend berücksichtigt. Dies soll sich mit der Evaluierung der Anreizregulierung ab der 3. Regulierungsperiode ab 2018 (Strom) bzw. 2019 (Gas) ändern. Danach werden die Kapitalkosten ab der 3. Regulierungsperiode durch die Einführung eines Kapitalkostenabgleichs berechnet. Dies führt zu einer grundlegend veränderten Bewertung der Investitionstätigkeit. Durch die Anerkennung eines Kapitalkostenaufschlages für Investitionen des Folgejahres wird zwar der bisherige Zeitverzug zwischen Investitionszeitpunkt und Berücksichtigung in der Erlösobergrenze beseitigt, allerdings führt der zukünftige Kapitalkostenabschlag auf das Altanlagevermögen zu einem sukzessiven Rückgang der Erlösobergrenze und damit zu einer systematischen Entwertung bisheriger Investitionen. Zusammen mit der Absenkung des fixen Anteils der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten im vereinfachten Verfahren und der Absenkung der Zinssätze zur Ermittlung der Kapitalkosten entsteht unter dem Strich erheblicher zusätzlicher Druck auf die Netzentgelte. Die Stadtwerke Gronau werden die sich daraus ergebenden Veränderungen unternehmensindividuell prüfen, durch Benchmarks die eigene Position bewerten und ihre Instandhaltungs- und Investitionspolitik auf die neuen Gegebenheiten anpassen.

## 2.2. *Geschäftsverlauf*

### Ergebnis 2016

Die Stadtwerke Gronau haben im Jahr 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.514 (Vorjahr: T€ 1.570) erwirtschaftet und damit abermals das Wirtschaftsplanergebnis übertroffen (+ T€ 294).

Im Einzelnen entwickelten sich die Ergebnisbestandteile wie folgt:

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Rohergebnis aufgrund günstiger Preisentwicklungen um T€ 573 auf T€ 20.688 gesteigert. Darüber hinaus kompensieren Einsparungen in den sonstigen Aufwendungen und Steuern Kostensteigerungen im Personalaufwand und den Abschreibungen, sodass das Betriebsergebnis mit T€ 4.772 um weitere T€ 644 erhöht ist. Das Finanzergebnis ist durch Zinseffekte aus der Rückstellungspolitik positiv beeinflusst. Eine höhere Steuerquote aufgrund von Nachforderungen aus der Betriebsprüfung und der Nichtabzugsfähigkeit bestimmter Aufwandspositionen führt zu der im Vergleich zum Vorjahr höheren Steuerbelastung. Dennoch wird ein ordentliches Ergebnis in Höhe von T€ 2.869 erreicht und damit das Vorjahresergebnis um 30 % übertroffen. Das neutrale Ergebnis ist im Wesentlichen geprägt durch die Erhöhung der Drohverlustrückstellung, sodass trotz der guten operativen Ergebnisse die Ergebnisrechnung insgesamt mit einem leicht niedrigeren Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.514 abschließt.

### Beteiligungen und Kooperationen

Die Stadtwerke Gronau sind an der Trianel GmbH und vier weiteren Trianel-Tochtergesellschaften beteiligt. Neben dem Ziel der Beteiligung an Erzeugungs- und Speicherprojekten bietet sich Trianel seinen Gesellschaftern auch als Ideenwerkstatt für Zu-

kunftsthemen an. Damit ist eine kostengünstige und fachlich fundierte Kooperation verschiedener Stadtwerke für zukünftige Themen rund um die Energiewirtschaft gesichert.

Während die Beteiligungen der letzten Jahre mit Schwerpunkt auf die konventionelle Energieerzeugung und Speicherung ausgerichtet waren, stehen zurzeit neue Beteiligungen ausschließlich an regenerativen Erzeugungsarten im Vordergrund. Bereits im Geschäftsjahr 2013 traten die Stadtwerke Gronau der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (TOW) mit einem Anteil von 4% entsprechend einem Anteil von 4 MW bei, der Anfang 2017 durch die Übernahme weiterer Anteile auf zurzeit 4,49% erhöht wurde. Im Jahr 2016 wurde zusätzlich die Beteiligung in Höhe von 2,857% an einer Nachfolgegesellschaft Trianel Erneuerbare Energie GmbH & Co. KG (TEE) beschlossen und umgesetzt. Damit verfügen die Stadtwerke Gronau zukünftig über ein regeneratives Erzeugungspotenzial von etwa 12 MW, dass durch lokale Projekte im Raum Gronau noch erweitert werden soll. Der Beitritt zur Trianel Gasspeichergesellschaft Epe GmbH & Co. KG (TGE) wurde bereits in 2006 vollzogen. Der Gasspeicher war im Berichtsjahr planmäßig in Betrieb. Die Stadtwerke Gronau versprechen sich langfristig durch die Beteiligung am Erdgasspeicher in Höhe von 2,9 % signifikante Vorteile bei den Bezugskosten, insbesondere durch die Anbindung durch eine Direktleitung sowie den Einbezug in das Portfoliomanagement.

Für Handelsaktivitäten im Gasspeicher Epe wurde entsprechend der vertragskonformen Nutzung des Gasspeichers für Handelsgeschäfte bis 2028 eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet, da die voraussichtlichen Erträge aus den Handelsaktivitäten nicht die Kosten der Bewirtschaftung des Gasspeichers decken.

Zur Optimierung der Strombeschaffung haben die Stadtwerke Gronau seit 2008 die Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL) in Höhe von 4 MW bzw. 0,53% erworben. Der Neubau dieses modernen Steinkohlekraftwerksblocks mit rund 750 MW Nettoleistung in Lünen ist im Juli 2013 kommerziell in Betrieb genommen worden. Nachdem das Kraftwerk in Folge der Behebung umfangreicher Gewährleistungsschäden in 2015 nur eingeschränkt zu Verfügung stand, hat sich im Wirtschaftsjahr die technische Verfügbarkeit mit ca. 86% normalisiert. Derzeit werden die Grenzkosten sowie ein Teil der Fixkosten im laufenden Betrieb erwirtschaftet, allerdings ist das Kraftwerk auf Vollkostenbasis nach wie vor defizitär. Der für 2016 errechnete Verlustanteil aus der Drohverlustrückstellung des Strombezugsvertrages wurde nicht vollständig verbraucht. Die vorzeitige Auflösung des langfristigen Kohlelieferungsvertrages mit JP Morgan gegen einen Ablösebetrag von 9.595 T€ führte zusammen mit positiven Zusatzgeschäften dazu, dass das Planergebnis 2016 um ca. 2,9 Mio. € unterschritten, der Vorjahresverlust aber um ca. 20,4 Mio. € vermindert wurde.

Für die Energieerzeugung ist das Thema Nachhaltigkeit wichtigster und in der jüngsten Vergangenheit stabilster Treiber aus dem gesellschaftlichen Umfeld. Ein Schwerpunkt der Förderung regenerativer Energieerzeugung liegt dabei im Betrieb von Windkraftanlagen an Binnenlandstandorten. Diese Form der Windenergieerzeugung ist die derzeit volkswirtschaftlich preiswerteste erneuerbare Energie mit nennenswertem Ausbaupotenzial in Deutschland. Vor diesem Hintergrund sind die Stadtwerke Gronau im November 2013 der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG (TOW) beigetreten, deren Ziel der Aufbau eines Portfolios an Onshore-Windenergieanlagen in Deutschland mit einer Gesamtkapazität von 100 MW ist. Der Anteil der SWG beträgt 4 % entsprechend ca. 4 MW im Endausbau. Das Portfolio wurde bis zur Jahreswende 2015/16 aufgebaut. Die Beteiligung an der Folgegesellschaft TEE wur-

### 3. Prognosebericht

#### 3.1. Risikobericht

Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind dazu durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u.a. zur Vorhaltung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig zu ergreifen.

Das bei den Stadtwerken Gronau bestehende Risikomanagementsystem deckt die Vorschriften aus KonTraG und HGB ab und wird jährlich aktualisiert. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadenklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Das Risiko aus der Beteiligung am Kohlekraftwerk Lünen wurde mittlerweile mit einer Rückstellung über ca. 8,2 Mio. Euro und über die gesamte Restlaufzeit des damit verbundenen PPA-Vertrages im Jahresabschluss berücksichtigt. Entsprechend wurde das Risiko im Risikoinventar reduziert. Für das Unternehmen bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die strukturierte Beschaffung von Strom und Gas, auch als Dienstleistung für externe Stadtwerke, stellt eines der Kerngeschäfte der Stadtwerke Gronau GmbH dar. Dazu werden offene Positionen im Handel mit Strom und Gas eingegangen. Alle Beschaffungsvorgänge werden entsprechend eines eigenen Risikomanagements abgewickelt, um die spezifischen Marktrisiken zu steuern.

Durch die strukturellen Probleme des derzeitigen Strommarktdesigns besteht nach wie vor ein besonderes Risiko aus dem Strombezug vom Kohlekraftwerk in Lünen. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung wurde unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und trotz der inzwischen um ein Jahr verkürzten Laufzeit des Strombezugsvertrages nochmals erheblich ergänzt. Die Aufstockung von insgesamt T€ 1.449 ergibt sich aus T€ 1.115 als Preiseffekt (sinkende Strompreise bei ähnlichen Rohstoffkosten) und einem Zinseffekt in Höhe von T€ 334 (sinkende Zinssätze bezogen auf die Abzinsung). Die Berechnung der Rückstellung berücksichtigt für die nächsten vier Jahre aktuelle Terminmarkt-Preise für Strom, Kohle und CO<sub>2</sub>-Zertifikate; von 2021 bis zum Vertragsende im Juni 2035 greift die Berechnung auf Daten einer Fundamentalprognose - mittleres Szenario - zurück. Da die Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG zum 31.12.2016 in ihrer Bilanz negatives Eigenkapital ausweist, wurde der restliche Beteiligungswert in der Bilanz der Stadtwerke Gronau vollständig wertberichtigt. Da die Liquidität über den bestehenden Strombezugs-Vertrag mit ihren Gesellschaftern gesichert ist, werden daraus jedoch keine negativen Konsequenzen für den Fortbestand der TKL-Kraftwerksgesellschaft erwartet.

Risiken in Bezug auf das Kohlekraftwerk in Lünen bestehen noch in Form einer Klage des BUND gegen das Land NRW, die emissionsrechtliche Fragestellungen in der Genehmigung betreffen. Das Kraftwerk selbst wurde von der Bezirksregierung im November 2014 abgenommen. Laut Bericht vom Januar 2015 wurden keine Mängel festgestellt.

Da der mit der TGE-Beteiligung bestehende Anteil der Stadtwerke Gronau am Gasspeicher Epe ab dem Jahr 2017 neben der bisherigen Portfolio-Optimierung zusätzlich im Bereich zusätzlicher Handelsgeschäfte eingesetzt werden soll, wurden auch für diese Beteiligung

erstmalig aus Gründen kaufmännischer Vorsicht Drohverlustrückstellungen gebildet, die sich quotale an dem Anteil der Handelsgeschäfte orientieren. Die Handelsgeschäfte sollen einerseits die Ergebnislage des Speichers verbessern, andererseits können sie jedoch die auch beim Speicher noch bestehenden hohen Fixkosten aus dem Speicherbenutzungsvertrag nicht vollständig erwirtschaften. Für die Ermittlung der Drohverluste wurde in analoger Anwendung des Vorgehens bei TKL die Ergebnissituation bis zum Ende des Speichervertrages in ca. 10 Jahren prognostiziert und entsprechend abgezinst kumuliert. Für diesen erstmaligen Aufbau der Drohverlustrückstellung für den Gasspeicher ergab sich damit ein Rückstellungsvolumen von ca. 2,0 Mio. € vor Steuern im Jahresabschluss 2016.

Strategische Risiken ergeben sich im Wesentlichen durch Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld. Insbesondere die energiepolitischen Rahmenbedingungen werden intensiv beobachtet und ggf. problematischen Entwicklungen wird durch bereichsübergreifende Abstimmung entgegengewirkt.

Betriebsrisiken ergeben sich u.a. durch den Betrieb der Netze und technischen Anlagen. Ausfallrisiken wird durch vorbeugende Instandhaltung begegnet. Dazu wird derzeit eine zentrale technische Betriebsmitteldatenbank (TBM) eingerichtet. Die Netzausfallquote liegt mit ca. 3 Minuten Ausfallzeit pro Kunde weit unter dem Bundesdurchschnitt. Netzrisiken bestehen außerdem in Bezug auf mögliche neue regulatorische Anforderungen und erneute Festlegungen zur Höhe der Netzentgelte. In Bezug auf die bevorstehende Einführung von intelligenten Messsystemen zu vom Gesetzgeber festgelegten Preisobergrenzen besteht das Risiko, dass insbesondere unter Berücksichtigung von Kosten, die in der Einführungsphase entstehen, Anfangsverluste möglich sind.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken durch den Wettbewerb mit zum Teil aggressiven Marktteilnehmern. Zusätzlich bestehen Adressausfallrisiken, diesen wird über externe Ratingeinschätzungen sowie mit einem konsequenten Forderungsmanagement und dem Einsatz von Prepaidzählern begegnet.

Die Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

### **3.2. Chancenreport**

Die Stadtwerke Gronau sind nach wie vor Marktführer innerhalb des Konzessionsgebietes. Gegenüber dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Gronau GmbH als serviceorientiertes Unternehmen mit einem umfassenden Angebot und lokaler Erreichbarkeit auf. Die Servicequalität des Unternehmens wird kontinuierlich durch Kundenbefragungen überprüft und durch daraus abgeleitete Maßnahmen weiter verbessert. Eine Verbesserung der Kundenbindung soll u.a. auch durch Einführung neuer Produkte erreicht werden. In diesem Zusammenhang wird aktuell auch untersucht, ob sich für die Stadtwerke Gronau GmbH aus dem Geschäftsfeld E-Mobilität weiteres Potential in Form steigender Nachfrage nach Produkten rund um die Stromversorgung ergibt.

Um der Identifikation mit dem Unternehmen und den zunehmend ökologischen Bedürfnissen unserer Kundschaft entgegen zu kommen, wird weiter an der Entwicklung von EEG-Projekten und an der Beteiligung der Kunden über eine breite Bürgerbeteiligung gearbeitet.

Das Energieeinsparkonzept zur Verringerung der Eigenverbräuche konnte im 3. Jahr nach Einführung wiederholt erfolgreich umgesetzt werden. Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 wurde in 2015 erfolgreich eingeführt und zertifiziert und auch im Jahr 2016 weitergeführt. Damit sind die Stadtwerke auch ihrer Pflicht zur Durchführung eines Energie-Audits gemäß EDL-G nachgekommen.

Bedingt durch die Erneuerung und Zusammenlegung der Schaltanlagen an der Laubstiege ergibt sich die Möglichkeit, das bestehende Betriebsgebäude den Anforderungen an ein modernes und energetisch optimiertes Büro- und Verwaltungsgebäude umzubauen. Gleichzeitig soll die bestehende Verwaltung modernisiert, optisch angepasst und die Nutzfläche erweitert werden. Weiterhin ist die Integration eines modernen Kundenzentrums geplant. Dazu hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Gronau die Durchführung eines Architektenwettbewerbs beschlossen. In den Folgejahren ist eine entsprechende Realisierung geplant.

Die betriebswirtschaftliche Situation der Bäder konnte durch ein neues Preiskonzept und signifikante Kosteneinsparungen entscheidend verbessert werden. Der damit verursachte Besucherrückgang konnte in 2016 gestoppt werden. Erste Tendenzen zum Wiederanstieg der Besucherzahlen sind erkennbar. Hier werden für die Zukunft weitere Anstrengungen unternommen, über Marketing-Maßnahmen die Besucherverluste auszugleichen. Zurzeit laufen Planungen, durch den weiteren Bau von Blockheizkraftwerken die lokale und umweltfreundliche Produktion von Energie voranzutreiben und den steuerlichen Querverbund der Bäder weiter zu optimieren.

Im Herbst 2015 haben die Stadtwerke Gronau ein neues Complymentmanagementsystem eingeführt. Ziel ist die uneingeschränkte, ständige Sicherstellung rechtmäßigen Verhaltens im Geschäftsverkehr. Dabei wird der präventive Charakter des CM betont. Im Jahr 2016 konnten die geplanten Ersts Schulungen aller Mitarbeiter abgeschlossen werden. Unangekündigte Kassen- und Belegprüfungen führten zu keinen Beanstandungen. Unterjährig fand eine Vielzahl von Aktualisierungen unseres Organisationshandbuches als Sammelwerk aller unternehmensrelevanten Regelwerke statt.

Die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2017 liegt sowohl über den Vorjahreswerten wie auch über der Wirtschaftsplanprognose. Die bisher erzielten Erträge und Aufwendungen stellen in Aussicht, dass im Jahr 2017 das geplante Betriebsergebnis erreicht wird.

Gronau, im Mai 2017

Dr.-Ing. Wilhelm Drepper  
(Geschäftsführer)